Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 31 (1928)

Artikel: Bilder aus Portugal

Autor: Mettler, Alice

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-947939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

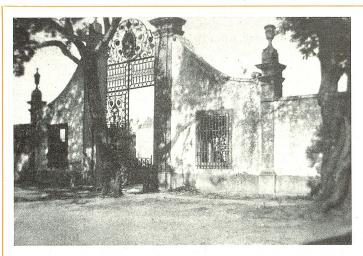
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Thpisches portugiesisches Portal.

Bilder aus Portugal

Von Alice Mettler

Tahrelang trug ich die Sehnsucht in mir, die iberische Halbinsel fennen zu sernen. Durch Schickslügung kam es endlich zur Erfüllung dieses heißen Wunsches. Berschiedene Amstände, auch Briefwechsel, brachten es mit sich, daß eine vornehme portugiesische Familie mich einlud, die Herbsterien in ihrem Hause zu verbringen. Ich nahm die Gelegenheit beim Schopfe, schnürte mein Wündel und zog in die Welt hinaus. Nach langer Fahrt erreichte ich das Land, von dem der portugiesische Nationaldichter Cambes sagt:

"Sieh dort am Haupt Europas ausgebreitet Der Lusitanien Reich, als Krone fast, Wo sich das Land birgt und das Meer sich weitet, And Phöbus sucht im Ozean sich Kast."

Raum ein Land ist mannigfaltiger als Portugal. Hohe Berge, vielsach bewaldet, wechseln ab mit langen Dünenstrecken längs der Rüste. Fruchtbare Gegenden zeugen von einem herrlichen Alima; große Flüsse ziehen durch Talengen und bilden Stromschnellen. Da und dort leuchtet ein malerischer Aratersee. Die Vegetation ist wohl die reichste Guropas. Der Anhauch des Meeres mildert die Glut der südlichen Sonne. Neben einander stehen die tropische Agade und die Palme, die nordische Rieser und die Siche. Besrühmt ist die mannigfaltige Flora. Golden leuchtet mit Myriadens Blüten die Zistusheide.

Das Kulturland erzeugt alle Arten von Zerealien; die Bäume tragen ehbare Früchte wie Oliven, Mandeln, Orangen und Feigen. Auch das Meer steht an Ergiedigkeit nicht zurück. Kein Fischmarkt der Erde ist reicher als der von Lissaben. Zwar gibt es auch unstruchtbare Landstriche, Weideland für Schafe. Fast in jedem Monat der guten Jahreszeit wird irgend ein Erntesest geseiert mit kirchslichem Pomp und schönen Volksbräuchen.

Von der kahlen Hochebene Mittelspaniens herkommend, machte die reiche Vielgestaltigkeit Portugals einen gewaltigen Sindruck auf mich. Gleich nach der Grenze in Barca d'Alba schlängelt sich die Bahn durch das großartige Felsental des Agueda. Die Talswände treten zu einer Schlucht zusammen; Wasserlälle und Viadukte wechseln unaushörlich. Es breitet sich das Tal, und zwischen Sustalhytens und Slbaumpflanzungen saust der Schnellzug dahin. Bald winkt die Heimat des edeln Portweins, umfassen das Schiesersgelände am Dourd. In diesem gewaltigen Flustal herrscht südliche Pracht; im Hintergrunde aber leuchten die Bergkuppen von Tras ds Montes.

Endlich ist Porto erreicht, eine der schönst gelegenen Hafenstädte, thronend wie eine Fürstin auf steilem Granitselsen über dem Douro. Die Häuser der Stadt stehen dicht hinter und übereinander und bilden architektonische Terrassen von großer malerischer Wirkung. Überall pulsiert reiches Leben. Unten am Flusse liegen die großen Seeschiffe und Barken. Ochsenkarren bringen die Waren dur obern Stadt hinauf. Diese Tiere sind von verühmter Zucht, mit schon geschwungenen Hörnern und mit geschnitztem Joche.

Die Felsen verslachen sich gegen die Flußmündung hin und endigen bei den Klippen von São João da Foz, Villenvorstadt mit viel besuchtem Seebad.

Nicht weit von Porto war das Hauptziel meiner Reise erreicht. Bald nahm das gastfreundliche Sasal de St. Antonio mich auf. und es folgten herrliche Tage. Die Landhäuser der reichen Vortugiesen sind sehr eigenartig gebaut, einstöckig, mit Mosaiksußböden, einem innern Hof mit Brunnen. Was an Hausgeräten vorhanden. waren lauter kostbare Sachen, meist Familienstücke. Geschnitzte Mö= bel, wunderfeines Porzellan, edle Glaskelche, schweres Silberzeug und prachtvolle Handstickereien. Ich glaubte mich zuerst in ein Mu= seum versett. Das maltesische Ritterfreuz als Wappen sindet überall Verwendung in allen Zweigen des Kunstgewerbes. Fast jedes Brivathaus besitzt einen eingebauten Hausaltar. Sigenartig sind die Tonfliesen, mit denen man die Wände der Häuser schmückt. Sie gehören zur wichtigsten Industrie des Landes. In der Mittags= stunde spendete ein Mimosenwäldchen uns die gewünschte Rühlung, und der Duft von tausend Rosen berauschte uns dort. In den Morgen= und Abendstunden hingegen führte ein zierlicher Kraft= wagen uns in die herrliche Amgebung. Gärten, Fichtenwälder und Seen erfreuten das Auge. Höchst interessant ist das Lagunenhaff bon Abeiro, dessen sog. Salzgärten von großer Bedeutung sind. Die Sardinenfischerei ist dort berühmt. Bon besonderer landschaft= licher Schönheit ist auch der Bussaco, mit großartiger Fernsicht auf Meer und Sebirge. Mitten im schönsten Walde sind Passions= kapellen, Grotten und Wasserspiele.

Dann ging es ans Abschiednehmen aus dem gastlichen Hause. Die Wanderlust führte mich aber noch nach dem Süden.

Soimbra, Universitätsstadt! Du bist umschwebt vom Reiz romantischer Dichtung und Geschichte. Wie ein zartes Gebilde liegst du am Juße des weißen Kreideselsens, vom viel besungenen Mandego umslossen. Als Pslegerin des Humanismus und Vaterstadt des klassischen Dichters Camões, wird Coimbra oft das portugiesische Athen benannt. Die Studenten tragen die malerische schwarze Toga, und das gibt der Stadt ein besonderes Gepräge.
— Weiter nach Vatalha. Das ehemalige Kloster gilt heute als Freiheitsdenkmal. Es ist eines der großartigsten Bauwerke der Christenheit, und die portugiesische Gotik zeigt sich in ihrer ganzen Entwicklung, vom schlichten Bogengang dis zum ornamentreichen

Dann endlich war ich in Lissabon. Mein Herzschlägt höher, denke ich an jene Königin der Städte, die nur wenig Aivalinnen hat. Von einem Erdbeben zerstört (1755), liegt sie neu aufgebaut wie eine weißschimmernde Perlenkette am blauen Strande der seesartigen Bucht, nahe der Tejomündung in den Atlantischen Ozean. Zwischen sieden Hugeln baut die Stadt sich auf, in malerischer

Bortale.



Portugiesische Zuchtochsen aus Douro.



Das Lagunenhaff Abeiro mit der Sardinenfischerei.

Sliederung der Bergterrassen. Andergeßlich ist die Fernsicht aus der Höhe auf diese blühende Handelsstadt mit dem wundervollen Hasen, in dem unzählige Schiffe und buntbemalte Fischerbarken liegen. Jenseits des Flußusers sind die Besestigungen und friedelichen Windmühlen, da und dort die Türme eines Domes, das dwischen schone Anlagen und grüne Gärten.

O Lissabon, wie reich ist deine Vergangenheit! Du sahst die Stämme der Germanen einwandern und die Mauren eindringen; tastilische Könige wollten dich besitzen; du bist Zeugin des Heldenzeitalters im 14. Jahrhundert, als der fühne Infant Heinrich der Seefahrer die Fremdherrschaft abschüttelte und den Gifer für Ent= deckungsreisen weckte. Aus deinem Hafen, o Lisboa, zogen sie aus, die fühnen Helden. Sie fanden die Ruste von Guinea und das Rap der Guten Hoffnung. Giner deiner besten Söhne, Vasco de Sama, fand den Seeweg nach Indien. Cabral nahm von Brasilien Besitz und brachte den Ertrag von Gold= und Diamantenfeldern heim und legte den Reichtum dir zu Füßen. Doch deine Herrlichkeit, o stolze Königin der Städte, dauerte nicht lange. Du und dein Land, ihr fielet wieder an Spanien und hattet die Folgen des unglücklichen Rampfes gegen die Niederlande zu tragen, bis das Volk den Herzog bon Bragança auf den Thron erhob und eure Anabhängigkeit ge= rettet ward. Dort drüben, im Pantheon des Augustinerklosters liegen die Sarkophage derer von Bragança. Doch deine alte Größe, v Lisboa, war dahin. Verschwenderische Fürsten brachten dich zu Fall, schwierige Handelsverträge und politische Wirren raubten beinen Reichtum und brachten revolutionäre Strömungen ins Land. Vor bald zwanzig Jahren erlebtest du den Königsmord und später die schreckliche Revolution. Aun bist du Republik, du schönes Vortugal, doch wie vielen Mißständen begegnet man in deinem Lande!

Ich steige von der Höhe hinunter, am reichen botanischen Garten vorbei und sahre nach Belém, wo das srühere Kloster S. Verosumbmos und die Kirche Santa Maria mich mit ihrer Pracht ges

fangen nehmen. Beide sind im Emanuelstil gebaut, und diese Bauart vereinigt die freiphantastische Abwandlung der Spätgotif mit mausischen, antiken und indischen Motiven. Weiter geht die Fahrt der Rüste entlang nach Algés, mit dem großen Aquarium, nach Storil, der Aiviera Portugals, mit Hotels, Spielsälen und Strandsdad. — In Sascaes ist eine romantische, vom Meere ausgehöhlte Klippenkette, an der die Flut donnernd emporbrandet, und bei Bocca do Inferno schaut man in einen Schlund, wie sich die Phantasie eines Dante die Holle vorstellen mochte.

Noch bleibt mir übrig, Sintra zu besuchen, vielleicht das allerschönste in ganz Portugal. Die Stadt liegt am Fuße einer granitenen Bergkette, auf einem von zwei Schluchten begrenzten Vorsprung, mitten in Wäldern. Se besitzt ein altes und ein neues Königsschloß. In riesigen Kurven fährt man den Felsberg hinauf, dis zur alten Maurendurg. Wenn man auf dem Verggipfel steht, auf dem Turme des im mittelalterlichen Vurgenstill erbauten Schlosses Pena, das von reichen Särten umgeden ist, vor sich den weiten Ozean, ringsherum die großartige, phantastische Vergwelt, dann gedenkt man des Sprichwortes:

Die ganze Welt ohn' Cintra sehn, Heißt wahrlich als Vermummter gehn.

Angern scheidet man von diesem Orte, wo der Zauber der Romantik uns umschwebt. Weiter unten nimmt die Quinta de Monsserate mich auf, wahrlich ein Garten Eden.

Aber alles Schöne hat einmal ein Ende. Wenn ich an den Aufenthalt in diesem Lande zurückenke, so steigen die Worte Coelhos in mir aus: "Portugal, du bist ein Wunderwerk und seltenes Juwel. Dein sast immer blauer Hinnel gleicht einer Muschel aus Saphir; deine Felder und Wälder sind Smaragde, Flüsse, Silbersäden gleich, und ewig scheint über dir das Lächeln der Natur zu strahlen."

Der Pilgrim.

Die See geht hoch, die Wogen, Sie schreien wütend auf. Es reißt mit sich die Wolken Der Winde wilder Lauf. Und eine Stimme raunet Empor vom dunkeln Meer: "Dein Leib und Gut versinken, Sie sind der Flut zu schwer.

Wer reichet, Mensch, im Leben Die Hand zur Rettung dir? Laß alles, alles fahren, Du bist nur Pilger hier!" —

Egoismus der Liebe.

Du hast nicht viel, doch kannst du vieles geben, Drum ist mein Ziel, mit dir zu leben!

Perzicht.

Tausend Blumen öffnen sich, Sich der Sonne zuzuneigen, Aber keine blützt für mich. All die tausend Blumen schweigen. —

Jules Maeder.



Marktgasse 21, St. Gallen nächst der St. Laurenzenkirche.

Gegen Fehlsichtigkeit gibt es nur ein Mittel: Gute, richtig angepaßte Augengläser!

Leine grosse Auswahl in kleidsamen, modernen Brillen, Klemmern und Lorgnetten ermöglicht es mir, Sie mit Augengläsern zu versehen, die Ihnen nicht nur passen, sondern auch gut zu Gesicht stehen. Je früher Sie bei eintretender Fehlsichtigkeit Ihren Augen mit meinen punktuell abbildenden Gläsern zu Hilfe kommen, desto besser, auch wird mit Aufschub nichts gewonnen.

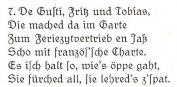
Nur vom Fachmann soll die Brille sein!

Genaues Anpassen nach Kopf-, Gesichts- und Nasenform!

Kommen Sie zum Fachmann!

Reparaturen prompt und sorgfältig.

- 1. Juhe! Es chunnt die Feriezyt, Es lönd scho's Lehre blybe Die Chind — sie sinned wyters nüt, Als wie sich d'Zyt vertrybe. 's isch für de Lehrer grad e Blag, Daß keis meh ruebig sitze mag.
- 2. Die eine rütsched umenand, En anders gafft dur's Zeischter; Es hät fürwahr en schwere Stand Dä armi herr Schuelmeischter. Er luegt a d'Uhr, es wird em bang, Gottlob! Es gaht doch nüme lang.
- 3. Und akkurat bim Stundeschlag, Da hüpsed's us de Bänke. —
 's wird i de Ferie, 's isch kei Frag, Nüd mängs a d'Schuel meh dänke. Sie sind jest em Studiere los;
 Die Feriezyt isch doch samos!



8. Und rauche tüend sogar deby Wie Türgge die drei Range; Ganz küehn und wichtig lueged's dry: "Ja, ja, mir chönnd's efange!" Es blast dä Zigerettlidust Das Chleeblatt rächt vergnüegt i d'Lust.



- 9. Zwar mached ihri Sach nüd schlächt Die Bürschtli, sie händ Rasse; Sie tüend, als hettid's 's gröschti Rächt, Da mitenand so z'jasse. Doch nu gemach, ihr chline Lüt, Das Spiel, es isch für en na nüt!
- 10. Das Chärtle git e großi Sucht, Es laht sich nüd bestryte, Und zytigt vielmal übli Frucht Bi de erwachsne Lüte.
- I säg drum gwüß mit Rächt und Jueg, Die Buebe lehred's na früeh gnueg.

- 4. Vill gönd í d'Feriekolonie Und andri zu Verwandte; Doch trifft's halt nüd bi jedem í, Daß's hät e gueti Tante. Au, 's git ja au viel z'friedni Chind, Wo gern deheime fröhli Jind. —
- 5. Als Zytvertrieb kennt bloß de Sport Hüt die moderni Juged; Es isch miseel e keis gsehlt's Wort: Das Spörtse wird zur Tuged. Me seit zwar, 's sei, es hät sin Grund, Dernünstig trybe, na rächt gsund.
- 6. I füehre, liebe Leser, da Dir grad es Spiel vor Auge, Wo mi's Erachtes niemals cha Jür chlini Chnirpse tauge. Es wird für Großi ja satal; Doch isch es ebe — national.
- 11. Ja währli, eusi Buebe händ Dernünstigeri Sache, Womit sie i de Ferie chönnd Sich froh und lustig mache. Wie ist zum Bispiel grad de Wald En schöne Ferien-Usenthalt.
- 12. Wohl mängi Muetter plangt drufhy,
 Wenn bald die Ferietage
 Für eimal wieder sind vorby,
 Sie müend sich doch bloß plage.
 Doch d'Juged, ach, me weiß es ja,
 Die möcht bald wider Ferie ba!

 C. Böschenstein.



R. HEUSSER

ST. GALLEN, WEBERGASSE 8, TELEPHON-NUMMER 108

TAPETEN

Künstler-Tapeten, Stil-, Blumen- und Streifen-Tapeten, Ton in Ton- und Uni-Tapeten, Dumas-Tapeten und Cretonnes, Salubra, Tekko, Rupfen, uni und bedruckt, Ideal-Tapestry für Hallen, Korridore, Treppenhäuser

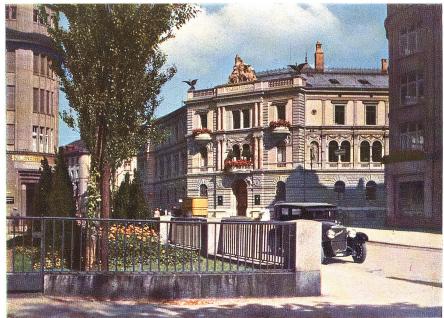
T A P E Z I E R E R - A R B E I T E N durch eigene geübte Tapezierer

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft

HELVETIA

in St. Gallen

Kontinentale und überseeische Transport-Versicherungen



Nach einer Naturaufnahme von Arthur Klee.

HELVETIA

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Betriebs- und Mietverlust-Versicherungen

HERMANN WARTMANN

Gartenbaugeschäft und Baumschulen

Eigene, sehr ausgedehnte Baumschulen und Gewächshaus-Anlagen für Anzucht sämtlicher Pflanzen, für Gartenausstattung und Blumenschmuck

auf Hofstetten

Haltestelle «NEST» der Tram-Linie 5 ab Hauptbahnhof St. Gallen

Moderne Gartengestaltung

St. Gallen C Teufenerstrasse 138 Telephon Nr. 635

Tennisplätze mit bestem Grellinger Spezialmergel in tadelloser Ausführung und mit allen Garantien



Sondergarten von Hermann Wartmann an der St. Gallischen Ausstellung 1927

Anlage und Unterhalt von Gärten aller Art

Alpengärten und Felspartien

Pläne und Kostenberechnungen stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung

AUSZEICHNUNGEN:

Große goldene Medaille des Schweiz.Handelsgärtner-Verbandes mit besonderer Beglückwünschung seitens des Preisgerichts an der Landwirtschaftl. Ausstellung in St. Gallen 1907

Ehrenpreis für Pläne und Photographien ausgeführter Gartenanlagen an der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Genf 1909 Schweiz. Landesausstellung Bern 1914: als Aussteller für Alpenpflanzen und Alpensträucher wurden mir zwei Gartenbau-Preise 1. Klasse Schweiz.Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern 1925 (Abteilung Gartenbau) Ehrenpreis für Gesanntleistung (höchste Auszeichnung) mit besonderer Beglückwünschung von Seiten des Preisgerichts

ST. GALLISCHE AUSSTELLUNG 1927, ABTEILUNG GARTENBAU:

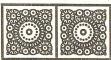
2 Ehrenpreise für Sondergarten, Laub- und Nadelhölzer, 10 Erste Preise für Blühende Pflanzen, Alpenpflanzen, Felsensträucher, Schnittblumen und Dahlien

Langjährige Spezialität: Alpenpflanzen und Alpensträucher in reicher Auswahl 2000 verschiedene Arten, zum größten Teil in Töpfen kultiviert, daher gute Bewurzelung und leicht versandfähig überallhin

Alleebäume, Nadelhölzer, speziell Cedern, Blütensträucher, Rosen und Rhododendron in allen Farben, Beerensträucher, Obstbäume und Spalierobst in besten Sorten, alle wohlverschult.



Kalender für das Jahr 1928



	TD	Santan Lan
Juli	Ruguſt	September
S 1 Theobalb III 2 III. fieim[. D 3 Kornelius III 4 Ulridy D 5 Balthafar F 6 Efajas S 7 Joachim	M 1Bundesf. ♥ D 2 Gustav F 3 Jos., Rug. S 4 Dominik S 5 Oswalb M 6 Sixt., Alice D 7 Seinrike	S 1 Derena S 2 Degenhard M 3 Theodolius D 4 Elth., Rol. M 5 fjerkules D 6 Magnus © F 7 Regina
S & Schuhengf. M 9 3yrill D 10 Gunzo & M 11 Rahel D 12 Mathan F 13 fjeinrich S 14 Bonavent	M 8 Šyriak © D 9 Roman F 10 Caurenz S 11 Gottlieb S 12 Klara M 13 fjippolyt D 14 Samuel	S 8 Maria 6eb. S 9 Egibi, Cilly M 10 Sergius D 11 Regula M 12 Tobias D 13 Hektor F 14 + Erhöh.
S 15 Margareta M 16 Berta D 17 Cybia M 18 fjartmann D 19 Rofina F 20 Clias S 21 Arbogaft S 22 Skapulfeft		S 16 Bettag M 17 Cambert D 18 Rofa M 19 Januar D 20 Innozenz F 21 Matthäus S 22 Mauriz
22 Skipheff D 24 Chriftina 3 M 25 Jakob D 26 Anna F 27 Magbalena S 28 Pantaleon S 29 Beatrix	D 23 3achaus 3 F 24 Bartholom. S 25 Cudwig S 26 Severin M 27 Gebharb D 28 Rugustin M 29 Joh. Enth.	S 23 Thekla M 24 Lib., Robert D 25 Kleophas M 26 3yprian D 27 Kosmus F 28 Wenzeslaus S 29 Midpael
M 30 Jakobea D 31 Germ., Erna	D 30 Hoolf F 31 Rebekka	S 30 fjieronym.
Oktober	November	Dezember
M 1 Remigius D 2 Ceobegar M 3 Ceonz D 4 Franz F 5 Plazib S 6 Angela © S 7 Rofenkranzf. M 8 Pelagius D 9 Dionis M 10 Gibeon D 11 Burkharb F 12 Gerolb	D 1 Aller feil. F 2 All. Seel. S 3 Theophil S 4 Ref. E. E. M 5 Emerich D 6 Bernharb M 7 Florenz D 8 Klaubius F 9 Theobor S 10 Luifa S 11 Martin M 12 Emil	S 1 Otwin S 2 Hovent M 3 Cuzius D 4 Barbara © M 5 Holigail D 6 Nikolaus F 7 Enoch, Agn. S 8 Mar. Epf. S 9 Willibalb M 10 Walter D 11 Walbernar M 12 Ottilia
S 13 Kolman S 14 fjedwig M 15 Therefia D 16 Gallus M 17 Juftus D 18 Lukas F 19 Ferbinand S 20 Wendelin S 21 Urfula M 22 Korbula	D 13 Wibrat M 14 Friedrich D 15 Alb., Leop. F 16 Otmar S 17 Bertolb S 18 Eugen M 19 Elifabeth D 20 Kolumb. M 21 Mar. Opfer D 22 Căcilia	D 13 Luzia, Joft F 14 Mikas S 15 Abraham S 16 Abelheib M 17 Notker D 18 Wunibalb M 19 Fronf., Nem. D 20 Achilles 3 F 21 Thomas S 22 Florin
D 23 Maximus M 24 Salome D 25 Krifpin F 26 Amanb, Al. S 27 Sabina S 28 Sim. Jubä ® M 29 Marziffus D 30 Alois M 31 Wolfgang	F 23 Klemens S 24 Salefius S 25 Katharina M 26 Konrab D 27 Jeremias ® M 28 Gerolb D 29 Agrikola F 30 Andreas	S 23 Dagobert M 24 Abela D 25 Christag M 26 Stephan® D 27 Johs. Ev. F 28 Kindleintag S 29 Jonathan S 30 David M 31 Silvester



BUCHDRUCKEREI ZOLLIKOFER & CE

ST. GALLEN

GEGRÜNDET 1789

HORS CONCOURS GENF 1896 / BERN 1914 / LEIPZIG 1914

Wir drucken in bester Ausführung, auch für weitgehende Ansprüche – ein- und mehrfarbig – Verlagswerke, Zeitschriften, Festschriften, Diplome, Drucksachen für Gewerbe, Industrie und Handel wie Kataloge, Prospekte, Rechnungen, Formulare aller Art, Wertpapiere sowie Reklamedrucksachen etc. Besonderspflegen wir den ein- und mehrfarbigen Bilderdruck als Spezialität. Massen-Auflagen für Tageszeitungen Zeitschriften

Druck und Verlag des St. Galler Tagblattes und der Schweizer Graphischen Mitteilungen